

# **Erlebnisbericht über das Projekt Para Ski WM Donnersbachwald 2009**

Von Karin Mayr

## **Sonntag 09.03.09**

Die meisten Praktiker/innen sind am Sonntag nach Donnersbachwald angereist. Wir waren ein ziemlich bunt zusammen gewürfeltes Team. Die meisten kannten sich nicht, das war aber im nachhinein betrachtet überhaupt kein Problem. Maria Aschauer hatte die Gesamtleitung unseres Praktiker/innen Teams über. Es wurden am Sonntagabend die Aufgaben verteilt und beschlossen am Montag einen WIR Tag durchzuführen. Janine konnte gar nicht Skifahren, wollte aber unbedingt mal zwei Bretter unter ihren Füßen haben.

## **Montag 10.03.09**

Gesagt getan. Also begaben WIR uns alle auf den Babyhang. Mit Andrea als Skilehrerin brettelten wir den Hang hinauf um mit Wahnsinnstempo runter zu fahren. Ihr werdet es nicht glauben, Janine konnte nach einigen Stunden absolut gute Bogen fahren. Nach eineinhalb Tagen stand ein tolles Team und die gesamte Infrastruktur war organisiert. Florian betreute mit Janine, Andrea, Eva, das Österreichische, ich mit Jörn und Erika das Deutsche Nationalteam. Gerhild nahm mit Ruth, Elfi und Swanhild das Kroatische und Holländische Nationalteam und eine Schweizerin in ihre Betreuung auf.

## **Dienstag 11.03.09**

Am Abend führten wir die ersten Behandlungen durch. Von unserem Deutschen Team waren erst drei Athleten angereist. Ich dachte mir, hoffentlich geht das mal alles gut.

## **Mittwoch 12.03.09**

Am Morgen waren dann endlich alle Sportler angekommen. Juhu. Wir begannen um 6 Uhr zu arbeiten, in schönen warmen Räumen, wie es sich gehört. Das sollte sich aber bald ändern, denn die Wettervorhersage verhieß nichts Gutes. Die Organisatoren des Wettbewerbs entschlossen sich den Riesentorlauf zu starten. Am Vormittag war der Qualifikationslauf, am Nachmittag der 1. und 2. Durchgang geplant. Es schneite und stürmte unaufhörlich. Nun wechselten wir die Behandlung während des Wettkampfs. Jetzt hieß es raus in den schönen Schnee. Einige von uns waren leider nicht ganz Wetterfest gekleidet und es entwickelte sich eine große Herausforderung, denn wir hatten ja alle noch keine Erfahrung mit unseren Sportlern. Was brauchen sie, wie bereitet sich jeder einzeln auf den Wettkampf vor, fragten wir uns, um nicht zu stören sondern zu unterstützen. Wir haben das aber wirklich gut gemacht. Das geheime Rezept lautet, die Athleten immer wieder zu fragen, ob sie unsere Unterstützung brauchen und vor allem wann! Nach diesem langen aufregenden Tag waren wir alle sehr müde.

## **Donnerstag 13.03.09**

Am Donnerstag konnte Vormittag nicht gesprungen werden, weil das Wetter einfach zu schlecht war. Stand by bedeutete zu warten, es konnte jederzeit losgehen, wenn es die Bedingungen erlaute. Das heißt, wenn das Wetter es zulässt startet der Hubschrauber und es werden mit einem Streifen die Windverhältnisse getestet. Mittag war es so weit, aber nicht lange, dann wurde das Wetter wieder schlechter. Stand by hieß es abermals. Doch am späten Nachmittag gelang es einen ganzen Durchgang zu absolvieren. Von uns Praktiker/innen wurde Flexibilität abverlangt, denn unsere Sportler und das Wetter bestimmten unsere Behandlungsabläufe. Für richtige Tuinapraktiker/innen ist das natürlich überhaupt kein Problem.

### Freitag 14.03.09

Heute war das Wetter noch schlechter als am Vortag. In der Nacht hatte es 35 cm geschneit. Wir waren zwar ab Mittag auf Stand by, aber unser Sportler glaubten nicht daran, dass sie heute noch springen werden. Ich begann mit Jörn und Erika schon früher mit der Betreuung unserer Sportler (Regenerationsbehandlung). Das Quartier sah uns heute Gott sei Dank schon früher. Es stand ein Haus für uns alle zur Verfügung, zirka eine viertel Stunde zu Fuß vom Austragungsort entfernt.

### Samstag 15.03.09

Am morgen hatte sich das Wetter Gott sei Dank mit Sonnenschein und blauen Himmel stabilisiert. Heute können vier Sprung Durchgänge absolviert werden. Die Betreuung während des Wettkampfs fiel uns schon viel leichter. Die Sportler/innen und wir Praktiker/innen waren in den wenigen Tagen auch zu einem super Team zusammengewachsen. Um 16 Uhr ist die WM offiziell beendet worden. Da wurde uns, das heißt Jörn, Erika und mir bewusst, dass die tolle Woche nun fast zu Ende ist. Ein sehr komisches und trauriges Gefühl stellte sich bei uns ein. Denn Abschluss dieses großen Events haben wir am Samstag bei der Siegerehrung mit unseren Sportler/innen noch ausgiebig gefeiert. Ich kann abschließend nur noch einmal sagen, es war eine tolle Herausforderung für uns alle, und der Abschied am Sonntag morgen ist uns *allen* sehr, sehr schwer gefallen.